

# Tefillin zum Geburtstag

**FEST** Gemeinderabbiner Israel Diskin feierte seinen Fünfzigsten in der Possart-Synagoge

VON MIRYAM GÜMBEL

**A**nfang April ist Rabbiner Israel Diskin 50 Jahre alt geworden. In der Possart-Synagoge wurde er am 27. April mit einem ganz besonderen Minjan zu Schacharit und anschließendem Brunch geehrt. Doch wie feiert man solch einen runden Rabbiner-Geburtstag, und welches Geschenk ist zu diesem Anlass angemessen?

Seine Frau Chani Diskin machte einen ebenso guten wie passenden Vorschlag: Die Gratulanten sollten eine Mizwe erfüllen und Tefillin legen. Entsprechend der Jahre des Geburtstagskinds sollten mindestens 50 Männer mit Gebetsriemen und -kapsel zum Morgengottesdienst kommen. Es erschienen weit mehr, wie Rabbiner Yochanan Gordon erfreut feststellte, der durch die festliche Stunde in der Synagoge führte.

## Was schenkt man einem Rabbiner zum Geburtstag, fragten sich viele.

Bald wurde auch klar, warum gerade der 50. Geburtstag besonders wichtig ist. Zu Zeiten des Tempels begannen die Leviten ihren Dienst im Alter von 25 Jahren, mit 50 beendeten sie ihn. In diesem Alter sei der Mensch dann so stark, dass er andere beraten könne, wie es in dem Mischna-Traktat »Sprüche der Väter« heißt.

**LACHEN** Genau so ein Mensch ist Rabbiner Diskin, betonte Präsidentin Charlotte Knobloch in ihrer Rede: Einer, »der für jeden immer einen Ratschlag, Hilfe, Trost oder ein Lachen übrig hat. Zu dem man immer kommen kann und der immer versucht, alles möglich zu machen – mit Gottes Hilfe«.

Das tut Rabbiner Diskin nun schon seit einem Vierteljahrhundert in München. Ende 1988 kamen seine Frau Chani und er mit ihrem damals neun Monate alten Sohn Levi



Mazel Tov und bis 120: Die Beter der Possart-Synagoge gratulierten dem Rabbiner.

Fotos: Sharon Bruck

in die bayerische Hauptstadt und bauten dort das Chabad-Lubawitsch-Haus auf. Zum Geburtstag besuchten ihn alle seine Kinder, auch Pessach verbrachten sie gemeinsam. Heute ist Chabad in ganz Deutschland und darüber hinaus etabliert, und Rabbiner Israel Diskin hat nicht nur hierzulande einen hervorragenden Namen.

Welches Ansehen und welche Beliebtheit Familie Diskin in München genießt, darauf ging Präsidentin Charlotte Knobloch im weiteren Verlauf ihrer Rede auch ein. Sie charakterisierte Rabbiner Diskin als »einen Menschen, der so viel Energie, so viel Schaffenskraft, so viel Weisheit, so viel Leidenschaft für unsere Religion und so viel Herzblut bei der Weitergabe unserer Tradition an den Tag legt«.



Gemeinsam ein starkes Team: Rabbiner Diskin und seine Frau Chani

Knobloch dankte ihm für alles, was er für die jüdische Gemeinschaft in München geleistet hat: »Gemeinsam mit Ihrer geschätzten Ehefrau und Ihrer ganzen Familie haben Sie hier Herausragendes geschaffen. Im festen Verbund mit der Israelitischen Kultusgemeinde leben Sie hier das Judentum im Sinne und im Geiste der über die Jahrtausende erprobten und bewährten Traditionen, so wie es sich gehört. So wie es steht geschrieben und wie Haschem es uns mit seinem Wort, der Tora, aufgegeben hat.«

Auch für persönliche Ratschläge, Hilfe und Unterstützung ist Charlotte Knobloch ihm dankbar. »Kvod HaRav, ich verbeuge mich vor Ihnen«, sagte Knobloch. »Sie sind ein großartiger Mensch, den alle schätzen und lieben; der in ganz München – ach, was sag' ich, in der ganzen Welt – beliebt ist, Freunde hat und neue Freunde gewinnt.«

**RÜCKBLICK** Rabbiner Gordon forderte dann alle Gemeindemitglieder auf, davon zu berichten, was ihnen die Begegnung mit seinem Schwiegervater gebracht habe. So gab es noch einmal einen Rückblick auf die zurückliegenden 25 Jahre. Rabbiner Israel Diskin dankte allen, insbesondere seiner Frau Chani für die Idee zur Gestaltung des Tages. Geburtstage seien nicht nur etwas für Kinder, führte Diskin aus. Sie seien immer wieder auch ein Anlass zum Nachdenken und zum Geben, wie schon die Tora beschreibt.

## 1988 kam Diskin nach München und baute hier das Chabad-Haus auf.

Zum Abschluss folgte noch ein weiteres Geburtstagsgeschenk: Diskins ältester Sohn Levi verteilte Zettel, auf denen Mizwot standen, an die anwesenden Männer. Jeder sollte nun eine »gute Tat« auswählen, die er regelmäßig erfüllen wolle. Bei einem gemeinsamen Brunch klang dann das Fest aus – und noch lange in jedem einzelnen nach.

## KOMPAKT

### Befreiung

**GEDENKEN** Anlässlich des 69. Jahrestags der Befreiung von der NS-Gewaltherrschaft findet am Freitag, 9. Mai, 11 Uhr, eine Gedenkstunde mit Kranzniederlegung auf dem Neuen Jüdischen Friedhof an der Garchingener Straße statt. Am Sonntag, 11. Mai, feiern die Veteranen den Sieg über Nazi-Deutschland im Gemeindezentrum. Weitere Informationen sind unter 089/20 24 00 275 erhältlich. *ikg*

### Lebensweg

**LESUNG** Am Sonntag, 11. Mai, 19 Uhr, liest der Wiener Journalist Karl Pfeifer aus seinem Buch *Einmal Palästina und zurück – ein jüdischer Lebensweg*. Karten sind an der Abendkasse im Gemeindezentrum, Jakobsplatz 18, erhältlich. *ikg*

### Nachbarschaft

**BUCHVORSTELLUNG** Der Historiker Edgar Feuchtwanger stellt am Montag, 12. Mai, 19.30 Uhr, im Gemeindezentrum sein Buch *Als Hitler unser Nachbar war* im Gespräch mit Ellen Presser vor. Karten sind unter 089/ 20 24 00 491 und an der Abendkasse erhältlich. *ikg*

### Zwangsarbeit

**PRÄSENTATION** Maximilian Strnad stellt am Dienstag, 13. Mai, 19.30 Uhr, im Gemeindezentrum seine kürzlich veröffentlichte Studie über das bislang wenig bekannte Zwangsarbeitslager »Flachsreste Lohhof« bei München vor. Es lesen Jugendliche aus der IKG unter Leitung von Armand Presser. Amelie Fried befragt Strnad und den Zeitzeugen Ernst Grube. Karten für die Veranstaltung sind an der Abendkasse erhältlich. *ikg*

## Sonne und Spiele

**SPORT** Maccabi feierte am 1. Mai Saisonöffnung

Die Freunde von Maccabi München können sich darauf verlassen: Wenn der Sportverein zur traditionellen Saisonöffnung am 1. Mai ruft, lacht die Sonne – auch wenn sie die Hoffnung der Verantwortlichen in diesem Jahr zunächst einen Vormittag lang auf eine harte Probe gestellt hatte.

An die 1000 Menschen genossen über den Tag verteilt das sportliche und gesellschaftliche Miteinander. Die Besucher unterhielten sich angeregt, neben Deutsch war allerorten auch viel Russisch und Iwrit zu hören. Verschiedene Aktivitäten vonseiten der IKG und diversen Organisationen präsentierten sich mit Informationsmaterial und Angeboten. Das Jugendzentrum Neshama etwa bot Kindern an, sie zu schminken.

Wie bunt und engagiert die Vielfalt der Maccabi-Freunde ist, unterstrich auch ein Infotisch von Chabad Lubawitsch, an dem Rabbiner Israel Diskin über das Legen von

Tefillin aufklärte, während sein jüngster Sohn die Hüpfburg testete. Eine besondere Attraktion für die Kinder waren in diesem Jahr die Bubble-Fußbälle: In diese großen und durchsichtigen Plastikbälle konnte man reinkriechen und sich je nach Geschick selbst über den Rasen bewegen oder sich von Freunden rumkicken lassen.

Auf der Bühne führten verschiedene Gruppen ihr Können vor. Präsidentin Charlotte Knobloch gratulierte Vereinspräsident Robby Rajber und seinem Team zu den Leistungen von Maccabi. Zu den Gästen gewandt, betonte sie: »Wir alle gemeinsam, Sie alle, stehen hinter dem Erfolg des Vereins!«

Charlotte Knobloch warf zugleich einen Blick nach vorn auf die European Maccabi Games im Sommer 2015 in Berlin. Damit die Münchner hier wieder erfolgreich sein können, sollten auch weiterhin alle zusammenwirken, wünschte sie sich. Die Verantwortlichen tun dies schon seit geraumer Zeit. Besonders beim Fußball sind die Kinder und Jugendlichen erfolgreich: In den bayerischen Fußballligen sind alle zehn Jugendmannschaften gut platziert. In verschiedenen Trainingslagern werden zudem mehrere Sportarten angeboten.

Neu im Programm sind eine Karate-Gruppe für Frauen und Volleyball. Rund 30 Athleten verbrachten den Mai-Feiertag mit Begeisterung und sportlichem Ehrgeiz auf der Volleyball-Anlage, angefeuert von vielen Gästen. Zum Mitmachen für alle lud dann die Gruppe für israelische Tänze ein: Auf der Bühne tanzten die Aktiven Grundschritte vor – auf dem Rasen machten viele Besucher diese Schritte begeistert nach.

Dass bei so viel körperlichem Einsatz auch Stärkung vonnöten ist, zeigte sich beim Andrang an den verschiedenen Buffets mit koscherem Essen. Von Grilltem über Falafel und Hummus bis hin zu Obstsalat konnte jeder hier das für sich Passende finden.



Charlotte Knobloch und Robby Rajber

Foto: Miryam Gümbel

Unserem Unterstützer und Förderer

**Herrn Roman Haller**

wünschen wir zum runden Geburtstag viel Gesundheit, Glück und G'ttes Segen bis 120 in Dankbarkeit

Europäische Janusz Korczak Akademie e.V.

Eva Haller  
Präsidentin

Dr. Stanislav Skibinski  
Direktor

und das gesamte EJKA Team



**EJKA**  
Europäische  
Janusz Korczak  
Akademie e.V.

Europäische Janusz Korczak Akademie e.V., Sonnenstraße 8, 80331 München  
Tel: +49(0)8937946640 – Fax: +49 (0) 8938902450  
E-Mail: info@ejka.org  
www.facebook.com/Europaeische-Janusz-Korczak-Akademie.EJKA

Zum 70. Geburtstag wünschen wir

**Roman Haller**

alles erdenklich Gute, Gesundheit und Glück ad me'ah ve essrim.

Eva Haller

Benjamin Spoleanschi

Rabbiner Daniel Fabian und Daniela Fabian

mit Kindern Chana, Ephraim, Shira Rachel und Chanania

Dr. Robert und Lydia Bergida

mit Kindern David und Ron

Dr. Peter Spoleanschi

Zum 70sten Geburtstag

wünschen wir Herrn ROMAN HALLER,

Direktor der Claims Conference Nachfolgeorganisation,

ein herzliches MAZAL TOV, bis 120!

Jürgen Roth, stellvertretender Direktor,

im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Büros in Frankfurt und Berlin